

sein. „Es ist ohne Weiteres möglich, die FH weiter auszubauen“, betont Mühlenfeld, „in direkter Nachbarschaft bietet sich eine Ausweitung Richtung Tourainer Ring oder sogar auf die gegenüberliegende Ruhrseite an.“

Bei allen Möglichkeiten dürfe der Campus-Charakter aber nicht verloren gehen. Allerdings ist davon auf dem Projektbild, das sterile Betonklötze neben der Ruhr zeigt, nicht gerade viel zu bemerken. „Das sind Platzhalter“, beschwichtigt Mühlenfeld aufkommende Kritik, „die hier eingefügten Gebäude sollten nur die benötigten Raummeter darstellen. Für die endgültige Architektur wird es noch einen Wettbewerb geben, bei dem neben dem Land NRW auch die Stadt Mülheim Stimmrecht haben wird.“ Deutlich unterstreicht die OB, dass man noch über die Architektur, ganz sicher aber nicht mehr über den Standort diskutieren kann.

FH-Infostand beim ROBIS-Tag

„Für die Ruhrbania Baufelder 3 und 4 als FH-Standort gibt es einen klaren Ratsbeschluss. Einen anderen Standort wird es nicht geben. Punkt. Zudem gilt die Fachhochschule inmitten der Ruhrpromenade schon jetzt als Alleinstellungsmerk-

mal.“ Wie beliebt und notwendig die Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet sei, belegen laut Mühlenfeld auch die zahlreichen Interessierten, die schon im kommenden Wintersemester 2009/2010 am Übergangstandort ihr Studium in den Fächern Maschinenbau und Informatik aufnehmen

wollen. In den nächsten vier Jahren die 2.000-Marke zu erreichen, darin sieht das Stadtoberhaupt gar kein Problem: „Dafür werden einerseits die Gründungsbeauftragten sorgen. Zudem rührt Mülheim auch kräftig die Werbetrommel. Schon beim nächsten ROBIS-Tag (14. Februar ab 9 Uhr

Zahlen und Fakten

Die neue Fachhochschule 'Westliches Ruhrgebiet' für die so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) soll mit insgesamt 2.500 Studenten an den Standorten Mülheim (2.000) und Bottrop (500) spätestens im 'Doppel-Abiturjahrgang' 2012/2013 fertig gestellt sein. Studiengebühren sind zunächst nicht geplant. In beiden Städten sind FH-Neubauten geplant, die über Landesmittel finanziert und durch die Bau- und Liegenschafts-

betriebe des Landes NRW realisiert werden. Die ersten Studenten in den Fächern Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik sollen allerdings schon in diesem Winter an der neuen FH begrüßt werden. Dafür werden noch Interimsstandorte gesucht. 250 duale Ausbildungsplätze und drei Stiftungsprofessuren stellt die Wirtschaft der neuen FH zur Verfügung. In NRW werden in den kommenden Jahren insgesamt 11.000 FH-Studienplätze neu errichtet.

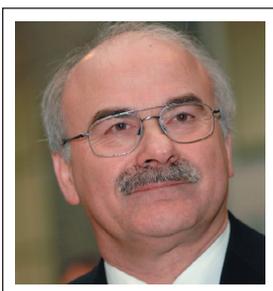
in der Willy-Brandt-Gesamtschule; Anm.d.R.) zu dem rund 1.000 Schüler erwartet werden, wird auch die neue FH mit einem Infostand vertreten sein.“

Drei Alternativen als Übergangstandort

Doch: Wo schon im nächsten Winter die ersten 200 Studenten der neuen FH lernen werden, darüber gibt es noch keine endgültige Entscheidung. Als Interimsstandort ist das Agiplan-Gebäude am Flughafen Essen / Mülheim im Rennen, gilt aber aufgrund der wenig optimalen Nahverkehrsanbindung nicht als erste Wahl. „Wir sind sehr froh“, so Mühlenfeld, „dass wir mindestens drei Alternativstandorte anbieten können. Es muss nun überprüft werden, welcher Standort den sehr ehrgeizigen Ansprüchen an den Standort am besten gerecht wird.“

Der Lederfabrik am Kassenberg erteilte die OB allerdings eine Absage: „Bedenkt man den Zustand des Gebäudes und des Bodens, können wir damit rechnen, dass dort fast ebenso viel Geld investiert werden muss wie am endgültigen Ruhrbania-Standort.“ *malo*

Den Artikel lesen Sie auch auf unserer Homepage unter: www.location-magazin.de



Prof. Dr.-Ing. Eberhard Menzel (59), staatlicher Gründungsbeauftragter und designerter Präsident der FH Westliches Ruhr-

gebiet, studierte an der RWTH Aachen Festkörperelektronik und promovierte an der GH Duisburg. Er war 'Visiting Scientist' im IBM Research Center in Yorktown Heights, NY, USA und hat danach die Firma 'Applied Beam Technology Inc.' in Silicon Valley mitgegründet, und wurde später Geschäftsführer der europäischen Niederlassung. 1990 nahm er eine Professur im Fachbereich Elektrische Energietechnik der FH Dortmund an. Er war vier Jahre Prorektor für Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, drei Jahre Dekan des Fachbereiches Elektrische Energietechnik und ist seit 2002 Rektor der Fachhochschule Dortmund. Zudem ist Menzel in zweiter Amtszeit Vorsitzender des Hochschulrates der FH Koblenz und Vorstandsmitglied der Akkreditierungsgesellschaft AQAS e.V. in Bonn.

Zur Person



Helmut Köstermenke (53), designierter Vizepräsident für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung der FH Westliches

Ruhrgebiet, schloss sein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Stuttgart 1975 als Diplomverwaltungswirt (FH) ab. Nach der ersten beruflichen Station in einer kirchlichen Finanzverwaltung in Stuttgart war er in den Kommunalverwaltungen der Städte Esslingen am Neckar und Furtwangen im Schwarzwald als Abteilungsleiter im Ordnungsamt, in Leitungsfunktionen in der Liegenschafts- und Bauverwaltung sowie als Hauptamtsleiter tätig. 1991 wechselte er in die Hochschulverwaltung. An der FH Furtwangen war er 14 Jahre lang Verwaltungsdirektor und baute in diesem Zusammenhang den zweiten Standort der Hochschule in Villingen-Schwenningen mit auf. 2005 wechselte er an die Fachhochschule Koblenz, wo er seither als Kanzler arbeitet.